

Das Pentagon erwägt eine Verlegung des US-Hospitals vom Landstuhler Kirchberg auf die Air Base Ramstein.

LUFTPOST

Friedenspolitische Mitteilungen aus der
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein
LP 139/09 – 29.06.09

Das US-Verteidigungsministerium denkt darüber nach, das Hospital von Landstuhl nach Ramstein zu verlegen

Von Steve Mraz

STARS AND STRIPES, 25.06.09

(<http://www.stripes.com/article.asp?section=104&article=63449>)

LANDSTUHL, Deutschland – Das Verteidigungsministerium lässt derzeit prüfen, ob es das 56 Jahre alte Landstuhl Regional Medical Center / LRMC durch den Neubau eines Army-Hospitals mit ergänzenden Einrichtungen auf der Air Base Ramstein ersetzen soll.

Erst im August letzten Jahres war für Landstuhl ein Projekt im Umfang von 400 Millionen Dollar genehmigt worden, das neben verschiedenen Umbauten auch die Errichtung eines fünfstöckigen Bettenhauses für stationäre Patienten auf dem Gelände des bestehenden Hospitals vorsah. (s. http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_08/LP15808_050908.pdf) Mit dem Bau des Bettenhauses sollte 2010 oder 2011 begonnen werden. Durch die neue Studie wird das Projekt aber in Frage gestellt.

"Es geht darum zu prognostizieren, wie sich die US-Army in Europa und die ganze Region (Kaiserslautern) in 20, 25, 30 oder 40 Jahren entwickeln werden, wo Kosten eingespart werden können und um alle damit zusammenhängenden Probleme," sagte Army Col. (Oberst) Brian Lein, der Kommandeur des Landstuhler Hospitals. "Wir reden nicht nur über das Hospital, es geht auch um die USO (Abkürzung für United Service Organizations, eine private Organisation die sich um das Wohlergehen der GIs – auch der Verwundeten – und ihrer Familien kümmert), das von ihr betreute Medical Transient Detachment (eine Durchgangsstation für Leichtverletzte, die nur ambulant versorgt werden müssen), die Kasernen und die Fisher Houses (die Gästehäuser für Angehörige von Verwundeten). Wir können nicht nur das Hospital verlegen. Wir müssten mit allen hier vorhandenen Einrichtungen auf ein Gelände auf der Air Base Ramstein umziehen.



Schwerverwundete werden mit Bussen vom Hospital zur Air Base gebracht.

(Foto: Ben Bloker, S&S)

In Landstuhl habe man erst Ende April von der Studie des Verteidigungsministeriums erfahren, sagte Lein.

Das Hospital ist die erste Station für alle verwundeten US-Soldaten aus dem Irak und aus Afghanistan. Die Militärtransporter mit den an der Front Verwundeten landen in Ramstein. Die verletzten Soldaten werden dann mit dem Bus in einer 15 Minuten dauernden Fahrt nach Landstuhl gebracht.

Seit 2004 wurden in dem Hospital 54.763 Patienten aus den Kriegen im Irak und in Afghanistan behandelt.

Weil die (für Landstuhl) geplanten Baumaßnahmen bereits Anfang nächsten Jahres beginnen sollten, müsste in der Studie des Verteidigungsministeriums noch in diesem Jahr eine Empfehlung ausgesprochen werden, äußerte Lein. Es sei aber unsicher, wann die Empfehlung komme.

"Wir hoffen auf eine baldige Entscheidung, damit wir entweder mit den hier geplanten Baumaßnahmen beginnen oder uns mit einigen notwendigen Überbrückungsmaßnahmen auf einen Neubau an anderer Stelle in der Kaiserslautern Military Community einstellen können," meinte Lein.

Zusätzlich zu dem Bauprojekt der Army in Landstuhl will die Air Force eine Tagesklinik auf der Air Base in Ramstein bauen. In der Studie wird auch geprüft, ob es nicht vernünftiger wäre, beide Einrichtungen in Ramstein zu vereinen. Das Landstuhler Hospital ist mit dem Auto nur sieben Meilen (ca. 10 km) von der Air Base Ramstein entfernt.

"In der Studie wird nach der besten Lösung gesucht. In Landstuhl und in Ramstein wären jeweils größere Baumaßnahmen für medizinische Zwecke erforderlich," erklärte Lein. "Sollte man beide nicht kombinieren? Wo könnte das am besten geschehen?"

Das Hospital (auf dem Kirchberg) bei Landstuhl wurde 1953 eröffnet. Obwohl es schon wiederholt renoviert wurde, stammen viele der vorhandenen Strukturen noch aus den frühen 50er Jahren.

Das Hospital wird zwar von der Army geführt, aber alle Waffengattungen sind beim Personal vertreten, darunter auch beträchtliche Kontingente der Air Force und der Navy. Insgesamt arbeiten etwa 2.800 Personen dort.

Das Hospital bleibe aber eine Einrichtung der Army, unabhängig von seinem Standort, sagte Lein.

"Es stand nie in Frage, dass es ein Hospital der Army bleiben wird," ergänzte er.

Der Bau eines neuen Hospitals mit begleitenden Einrichtungen in Ramstein wäre ein Großprojekt, das viele Millionen Dollars erfordern würde. Das größte derzeit in Ramstein laufende Bauvorhaben ist das 170 Millionen Dollar teure Kaiserslautern Military Community Center / KMCC, ein Einkaufs- und Hotelkomplex. Es steht wegen Bau- und Aufsichtsmängeln, die jahrelange Verzögerungen verursachten, erst jetzt vor der Eröffnung.

Die STARS AND STRIPES-Reporter John Vandiver und Jeff Schogol trugen zu diesem Bericht bei.

(Wir haben den Artikel komplett übersetzt und mit Erläuterungen in Klammern und Hervorhebungen im Text versehen.)

Unser Kommentar

Das Pentagon geht offensichtlich davon aus, dass auch in 40 Jahren noch US-Truppen in der Bundesrepublik stationiert sein werden. Warum sollen die heute lebenden Deutschen zulassen, dass auch noch der nächsten Generation alle Beeinträchtigungen zugemutet werden, die mit der Anwesenheit fremder Truppen in unserem Land verbunden sind. Über 60 Jahre US-Präsenz in Deutschland sind wahrhaftig genug, es müssen nicht mehr als 100 Jahre werden. Die Bundesregierung kann den Vertrag über die Stationierung auslän-

discher Truppen in der Bundesrepublik jederzeit mit einer Frist von nur zwei Jahren kündigen. Das sollte sie auch schleunigst tun, damit von deutschem Boden nicht noch mehr völkerrechts- und verfassungswidrige US-Angriffskriege ausgehen.

Der Neubau eines sicher noch größeren US-Hospitals auf der Air Base Ramstein würde weitere Flächen verschlingen und umfangreiche Rodungen im ohnehin schon fast verschwundenen Schutzwald um den Flugplatz nach sich ziehen. Deshalb muss er unter allen Umständen verhindert werden.

Deutsche Parlamente, Regierungen und Behörden müssen den Besatzerallüren der US-Militärs endlich entgegen treten und ihnen unmissverständlich klar machen, dass wir ein souveränes Land sind, das keinesfalls zulassen wird, auch weiterhin als Sprungbrett und Basislager für die weltweite Durchsetzung von US-Interessen missbraucht zu werden.

Die US-Air Base Ramstein, das größte Drehkreuz für die US-Kriege, und das US-Hospital Landstuhl, das größte Lazarett außerhalb der USA, sind deshalb möglichst bald zu schließen und dürfen keinesfalls erweitert werden.

www.luftpost-kl.de

VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern